

● Raffaella Castagnola Rossini | Divisione della cultura e degli studi universitari (TI)



Raffaella Castagnola Rossini ist Direktorin der Abteilung Kultur und Universitätsstudien des Tessins.

SPRACHE UND KULTUR, EINE UNTRENNBARE VERBINDUNG

Die Einladung, zusammen mit dem BAK und dem Amt für Kultur des Kantons Graubündens diese Ausgabe von *Babylonia* zum Italienischen in der Schweiz einzuleiten, bietet für das Departement für Kultur und Universitätsstudien des Kantons Tessin (DCSU) eine willkommene Gelegenheit, auf das enge Verhältnis zwischen Sprache und Kultur einzugehen. Das Erscheinungsdatum der vorliegenden Nummer fällt just in das Jahr, in dem wir das Europäische Jahr des Kulturerbes feiern. Als wichtiger Teil des sprachlichen und kulturellen Erbes der Schweiz ist uns die Förderung und Verbreitung der italienischen Sprache und Kultur ein grosses Anliegen.

Es ist bezeichnend, dass auf Bundesebene die Landessprachen Gegenstand einer spezifischen Gesetzgebung sind: des Bundesgesetzes (2007) und dessen Verordnung (2010) über die Landessprachen und die Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften. Der bereits im Titel enthaltene Verweis auf die Verständigung zeigt, dass es beim gegenseitigen Verstehen nicht nur um die Kenntnis der grammatikalischen Aspekte einer Sprache geht, sondern dass sich dieses Wissen notwendigerweise auf die Gesellschaft und Kultur erstreckt, deren Ausdruck diese Sprache ist.

Dies ermöglicht es, in der heutigen komplexen multiethnischen Gesellschaft den Dialog mit anderen Kulturen zu pflegen und mit der nötigen Weitsicht die Ziele zu verfolgen, die der Bund in seiner Botschaft zur Förderung der Kultur für die Jahre 2016-2020 festgelegt hat, namentlich kulturelle Vielfalt, Zugang zur Kultur, kulturellen Austausch und Zusammenarbeit.

Dies ist ganz im Sinne der Definition von Kultur der UNESCO: „Die Kultur kann in ihrem weitesten Sinne als die Gesamtheit der einzigartigen geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Aspekte angesehen werden, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen“. Sie ist für den Menschen lebenswichtig, auch wenn ihre Bedeutung manchmal aus Gründen der Rentabilität minimiert wird – obschon es nicht an Studien mangelt, die die positiven wirtschaftlichen Auswirkungen kultureller Aktivitäten belegen.

Der Kanton Tessin setzt sich stets für die Förderung der italienischen Sprache und Kultur ein: Es handelt sich um eine vielseitige Aufgabe, der wir seit langem nachgehen und die schliesslich 2013-14 im Gesetz zur Kulturförderung und in deren Verordnung verankert wurde. Das Gesetz ist seit 2015 in Kraft und schafft die Rechtsgrundlage für unseren Aktionsradius sowie für die Instrumente, die für die Umsetzung nötig sind. Dazu gehören insbesondere die Bundeshilfe für die italienische Sprache und Kultur, die jährlich vom Bundesamt für Kultur an das Tessin vergeben wird, der Swisslos-Fonds sowie natürlich die Eigenmittel des Kantons.

Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass der kulturelle Auftrag des Kantons jene Aufgaben ergänzt, die der Bund mit den aus der Botschaft 2016-20 abgeleiteten Massnahmen festlegt. Diese betreffen die prioritäre Förderung der italienischen Sprache im Unterricht sowie im Rahmen von kulturellen Projekten in den Schulen ausserhalb unseres Territoriums.

Für das Tessin ist es ein wichtiges Anliegen, alles, was im kulturellen Bereich

produziert wird und was das Studium der italienischsprachigen Schweiz bereichert, zu schützen und zu fördern.

Die Verbindung von Sprache und Kultur stellt den Ausdruck der Identität eines Territoriums dar. Aus diesem Grund unterstützen das *Dipartimento dell'educazione, della cultura e dello sport* (DECS) und das DCSU originelle und aussergewöhnliche Projekte, deren Ausstrahlung die Landesgrenzen überschreitet.

Darunter befinden sich die im Kanton ansässigen kulturellen Institutionen (die Bibliotheken und das Tessiner Bibliothekswesen, das Staatsarchiv, das Zentrum für Dialektologie und Ethnographie wie auch die kantonale Gemäldegalerie Giovanni Züst), mehrjährige Sonderprogramme und -projekte, die vom Bund im Rahmen der Förderung der italienischen Sprache und Kultur unterstützt werden (das *Osservatorio linguistico della Svizzera italiana*, das *Osservatorio culturale del Cantone Ticino*, die literarischen Reihen) wie auch die kantonalen Forschungsstipendien.

Dazu kommen, nicht zuletzt dank der beträchtlichen Unterstützung des Swisslos-Fonds, kantonale Projekte von nationaler und internationaler Ausstrahlung wie das Locarno Festival, die *Orchestra della Svizzera italiana*, die *Fonoteca nazionale*, die *Fondazione Monte Verità*, *Castellinaria* und *Bibliomedia Svizzera*.

Die Verbindung von Sprache und Kultur stellt den Ausdruck der Identität eines Territoriums dar. Aus diesem Grund unterstützen das Dipartimento dell'educazione, della cultura e dello sport (DECS) und das DCSU originelle und aussergewöhnliche Projekte, deren Ausstrahlung die Landesgrenzen überschreitet.

Neben dieser beachtenswerten Anzahl von Instituten, Forschungszentren und Institutionen, die vom Kanton unterstützt werden, sind weitere kulturelle Aktivitäten von Dritten in den Bereichen Literatur, Kunst, Performance, Musik und Kino auf die kantonale Unterstützung angewiesen, insbesondere wenn sie in den Tälern und Randgebieten stattfinden. Die Website des *Osservatorio culturale* dokumentiert die Lebendigkeit der geförderten Initiativen (www4.ti.ch/decs/dcsu/osservatorio/oc/), würdigt die einzelnen Veranstaltungen dank der Agenda und schafft in der Sektion 'Statistik' eine Übersicht über die Vielfalt des Kulturschaffens im Tessin.

Das *Osservatorio culturale* versteht sich auch als Experimentierfeld im Bereich der Digitalisierung: Es präsentiert sich als ideale virtuelle Bibliothek, die dank des Netzwerks ihrer Datenbanken als Bindeglied zwischen den verschiedenen Bereichen fungiert, die Forschung fördert, die bereits vorhandenen Synergien verbessert und neue entstehen lässt.